

UnsichtbArbeit | Invisible Work

Perspektiven auf Migration und Arbeit im Kapitalismus. Workshop

An diesem Workshoptag wollen wir uns gemeinsam die Frage stellen: Wie hängen Kapitalismus und Migration zusammen? Und was bedeutet das für die Lebensrealitäten von Menschen?

Hungerlöhne, unbezahlte Überstunden, Rassismus am Arbeitsplatz und die ständige Angst, Job und Aufenthaltsstatus zu verlieren: So sieht die Realität vieler Migrant*innen und Geflüchteter aus, die in Frankfurt am Main leben und arbeiten. Wo früher sog. Gastarbeiter*innen all jene Arbeiten erledigen mussten, welche Angehörige der Mehrheitsgesellschaft nicht (mehr) übernehmen wollten, so arbeiten heute Menschen mit Migrations und/oder Fluchtgeschichte unter prekären Bedingungen in den Küchen großer Firmen, im Reinigungssektor oder im Baugewerbe. Nicht selten ist ihr Aufenthaltsstatus direkt oder indirekt an ihre Erwerbstätigkeit gekoppelt.

Wir wollen nicht über Betroffene sprechen, sondern mit und von ihnen lernen.

Programm

11:00 – 11:15 Begrüßung

11:15 – 12:15 | Keynote

Migrantische Arbeit im Kapitalismus

Welche Funktion erfüllen überausgebeutete Migrant*innen und Geflüchtete auf dem deutschen Arbeitsmarkt? Stellen sie die Ausnahme oder die Regel in einem System dar, welches von prekarierten Arbeitskräften profitiert und diese ständig neu hervorbringt? Was hat das mit dem Gastarbeitsregime der 50er und 60er Jahre zu tun? In der Keynote zur Konferenz wird Serhat Karakayali auf die Bedeutung migrantischer Arbeit im Kapitalismus eingehen.

Dr. Serhat Karakayali arbeitet als Soziologe am Berliner Institut für empirische Integrations und Migrationsforschung (BIM) der Humboldt Universität zu Berlin.

12:15 – 12:30 | Vorstellung der Workshops

I: Vertiefung - Migrantische Arbeit im Kapitalismus

Die Bedeutung von illegalisierten Beschäftigungsverhältnissen und die Veränderungen hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft.

Dr. Johanna Neuhauser arbeitet am In-

stitut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück.

II: Trauma und Ohnmacht – wie Ausschluss das psychische Wohlbefinden von Migrant*innen angreifen kann

Die gesellschaftliche Reaktion auf das, was „Trauma“ genannt wird, kann als maßgebend für den weiteren Verlauf seelischer Gesundung verstanden werden. Stabilisierung, Akzeptanz und Sicherheit sind hierfür notwendige Bedingungen. Stattdessen gesellt sich zu der bei Flucht erfahrenen Ohnmacht in der Folge dann eine neue und andauernde Erfahrung des ausgeschlossen Seins.

Dr. Marcus Balzereit ist Fachreferent für soziale Arbeit bei medico international.

III: Fighting for our rights – Lebensrealität(en) migrantischer Arbeiter*innen in Frankfurt am Main

Das sog. Ausländerrecht umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Gesetze und Regelungen: Vielen sind bspw. eher die Bedingungen für Menschen, die in Deutschland Asyl beantragen, geläufig. In diesem Workshop werden die Lebensbedingungen und Erfahrungen von Menschen, die unter illegalisierten Verhältnissen arbeiten und leben müssen, sowie derjenigen, die mit ihrem Job auch direkt ihren Aufenthaltsstatus verlieren, im Fokus stehen.

In Zusammenarbeit mit Project.Shelter. Project.Shelter setzt sich seit über fünf Jahren politisch für die Rechte von durch Obdachlosigkeit bedroht oder betroffenen Migrant*innen in Frankfurt am Main ein.

12:30 – 13:00 | Pause

13:00 – 14:30 | 1. Workshop Phase

14:30 – 15:15 | Pause

15:15 – 16:45 | 2. Workshop Phase

ab 16:45 | Abschluss

Was nehmen wir mit? Welche Fragen bleiben offen? Wie geht es politisch weiter?

Die Veranstaltung ist offen für alle, kostenlos und findet in Deutsch und Englisch statt – für Übersetzung und Kinderbetreuung ist gesorgt.

Veranstalter: turn the corner

29. Februar.2020 von 11-18 Uhr

Osthafenforum, Lindleystr. 15

TERMINE

24. Februar Montag

311. Montagsdemo im Terminal

Rosenmontag: Büttreden von Karl-Heinz Neumann und Hans Schinke. Flughafen-BI 18-19 Uhr; Flughafen, Terminal 1, Abflug B

25. Februar Dienstag

Aktuelles zum Brexit

Attac Jour fixe. Es wird versucht, die aktuelle Verhandlungslage zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union nach dem Austritt des UK aus der EU am 31.01.2020 zu schildern und zu analysieren. Veranstalter: Attac Frankfurt 19:30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

26. Februar Mittwoch

„La vie en jaune“ – Gelbwesten berichten

Soliveranstaltungstour zu den Kämpfen der Gelbwesten „Gilets Jaunes“ in Frankreich. Vortrag und Diskussion mit „Rouen dans la rue“ und Genoss*innen aus Paris. Die Gelbwestenbewegung hat viel Faszination aber auch Ablehnung ausgelöst und genauso viele Fragen aufgeworfen. Wir werden über die Entwicklung und Vehemenz der Proteste, deren Bedeutung für die sozialen Auseinandersetzungen in Frankreich sprechen. Aber natürlich auch über die Perspektiven der Auseinandersetzungen und ihre internationale Bedeutung. Veranstalter: „Rouen dans la rue“ 18 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26

27. Februar Donnerstag

Friedrich Engels' Wirken in der Internationalen Arbeiter*innenbewegung

Einladung zu Vortrag und Diskussion mit Dr. Gert Meyer (Marburg), Politikwissenschaftler und Historiker. Friedrich Engels fällt häufig in der öffentlichen Wahrnehmung hinter seinen Weggefährten Karl Marx zurück. Dabei trug er nicht nur maßgeblich zur Entstehung der Marx'schen Klassen- und Wirtschaftstheorie bei, sondern machte sich politisch um das Entstehen der internationalen Arbeiter*innenbewegung verdient. Veranstalter: DGB Frankfurt 18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

TERMINE

27. Februar Donnerstag

„Wenn ich König/Königin von Rödelheim wär ...“

Auswertung der vorgeschlagenen Maßnahmen und Diskussion in einem Stadtteilgespräch. Finissage der Fotoausstellung vom 9.1. bis 28.2.2020. Veranstalter: Stadtteilbibliothek Rödelheim
18:30 Uhr, Stadtteilbibliothek Rödelheim, Radilostr. 17-19

„Freiheit für Julian Assange“

Diskussion mit Mathias Bröckers. Julian Assange – der Mann, der kriminelle Taten weltweit enthüllt hat und als moderner Aufklärer nicht etwa mit dem Nobelpreis geehrt wird, sondern in einem britischen Gefängnis sitzt, muss befreit werden. Jetzt werden britische Gerichte über einen Auslieferungsantrag der USA entscheiden. Veranstalter: Westend-Verlag
19 Uhr, Genusskomplizen, An der Kleinmarkthalle 7-9

„Kinder, Pflege, Haushalt – Frau* wird's schon richten?!“

Eine Veranstaltung zum Equal Care Day mit Michael Rudolph (Vorsitzender des DGB Hessen-Thüringen), Frauen*Streik Bündnis Frankfurt am Main und Prof. Dr. Diana Auth (FH Bielefeld). Care-Arbeit meint nicht nur die Pflege hilfsbedürftiger Menschen. Es sind reproduktive Tätigkeiten wie Kochen, Putzen, Pflegen, Erziehen. Ohne diese Art der Fürsorge würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Die Beschäftigten im Care-Bereich sind meistens weiblich, unterbezahlt und überlastet, oft finden sich ausgerechnet hier prekäre Arbeitsverhältnisse – wenn überhaupt. Wie können sich Gewerkschaften in diesen Arbeitsverhältnissen für spürbare Verbesserungen stark machen? Wie können wir diese Arbeitskämpfe feministisch gestalten? Veranstalter: DGB Hessen-Thüringen
19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

Klassenkämpfe in Brüsseler Krankenhäusern

La santé en lutte – Bericht und Diskussion. In Belgien, wie in ganz Europa, stehen die Krankenhäuser unter dem Druck der kapitalistischen Rationalisierung und des Sparens. Doch in den belgischen Krankenhäusern regt sich in den letzten Monaten Widerstand. In einzelnen Krankenhäusern organisieren sich Pflegekräfte und andere Angestellte in Organisationen zusammen. An diesem Abend wird Stan, der als Krankenpfleger in einem Brüsseler Krankenhaus arbeitet, von der Basisorganisation berichten. Antifa Kritik & Klassenkampf
19:30 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

Unions for Future

Klima, Digitalisierung, Gewerkschaften und Arbeitskampf 4.0.

Konferenz am 28. + 29. Februar zu Systemwandel und Gewerkschaft

Wir leben in einem Zeitalter gigantischer Umwälzungen und Angriffe auf unser Leben. Täglich und nahezu ungebremst schreitet die Zerstörung unserer zentralen Lebensgrundlage - der Umwelt – fort. Während Hunderttausende auf Grund des Klimawandels zur Flucht genötigt werden, erleben wir parallel eine durch Digitalisierung und Technologiekonzerne getriebene Ökonomisierung aller Lebensbereiche.

Allumfassende Überwachungsmöglichkeiten, Roboterisierung der Arbeit und der Pflege, Disziplinierung durch Scoringsysteme, Firmen, die gebucht werden können, um Wahlergebnisse zu beeinflussen und das Phänomen der Parallelwelten in den sozialen Medien, über die Menschen Informationen lediglich aus ihrer Filterblase beziehen, anstatt auf der Grundlage gemeinsamer Informationen handeln zu können, sind nur einige Aspekte der mit der Digitalisierung einhergehenden Entwicklung.

Lässt sich der technische Fortschritt der Digitalisierung gar für diese Ziele positiv nutzen oder befeuert er vielmehr das sich immer schneller drehende Hamsterrad der Globalisierung? Welche Rolle sollen, ja müssen Gewerkschaften bei den gewaltigen, anstehenden Umwälzungsprozessen spielen? Gibt es überhaupt eine Zukunft der Gewerkschaften angesichts von Prognosen, die davon ausgehen, dass sich das Proletariat in rund 20 Jahren weitestgehend selber abgeschafft haben wird?

Auf der Konferenz wollen wir gemeinsam mit Gewerkschafter*innen, Lohnabhängigen und Interessierten der Frage nachgehen, ob Gewerkschaften ein geeignetes Instrument sein können, eine kollektiv bestimmte, ökologische Produktion voranzutreiben, ohne dabei den Erhalt von Arbeitsplätzen als Selbstzweck über alles andere zu stellen.

Die Frage, wie eine Vergesellschaftung des technischen Fortschrittes aussehen kann, scheint insbesondere in diesem Zusammenhang zentral, sofern wir den Gewinn am technischen Fortschritt nicht wieder den wenigen Privateigner*innen überlassen wollen, während die Masse die negativen Folgen desselben sogenannten Fortschrittes zu tragen hat.

Getreu dem Motto „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ werden wir entlang ausgewählter Branchen gewerkschaftliche Handlungsoptionen zu den Themen Klima, Digitalisierung und Gewerkschaft entwickeln. Als Ausdruck der Selbstermächtigung liegen uns hierbei solidarische Arbeitskämpfe von morgen am Herzen. Diese müssen aus unserer Sicht weit über aktuelle Tageskämpfe um mehr Lohn oder bessere Arbeitsbedingungen hinausgehen. Arbeits-

kampf 4.0 muss in ein antikapitalistisches Programm des Systemwandels eingebettet werden, ohne den es kein kollektives, unsere Lebensgrundlagen erhaltendes Wirtschaften geben kann.

Wir rufen alle Lohnabhängigen und Gewerkschafter*innen, für die Gewerkschaft mehr als nur ein Instrument für die kurzfristige Verbesserung der eigenen Arbeitsbedingungen ist auf, gemeinsam mit uns die Rolle von Gewerkschaft neu zu definieren. Gesucht sind Gewerkschaften, die sich der aktuell drängenden Fragen nach unserer Welt von morgen annehmen und mutig für die notwendigen Änderungen kämpfen, selbst wenn dafür der Abschied von bisherigen Eigentumsverhältnissen und Privilegien notwendig wird.

Programm

Freitag, 28. Februar 2020

19:30 Uhr: Keynotes zu den einzelnen AGs und anschließende Diskussion mit den Referenten*innen der AGs und Fridays for Future Frankfurt (angefragt)

Samstag, 29. Februar 2020

09:30-12.00 + 13.00-15.30 Uhr: Arbeitsgruppen

AG I - Klima & Gewerkschaft
Mit Anna Müller und Jan Westphalen
– FAU Frankfurt

AG II - Pflegenotstand & Systemwechsel
Mit Robin Mohan (Soziologe)

AG III - Zukunft der Automobilbranche
Mit einem ehemaligen Betriebsrat des Automobilzulieferers >Freudenberg<

AG IV - Sturm auf die Maschine oder totale Unterwerfung?

Mit Dörthe Stein - FAU Frankfurt (Internetspezialistin und Projektmanagerin in der ITK-Branche)

AG V - Digitalisierung in der Textilbranche und Möglichkeiten von Widerständigkeit
Mit Ernest Mirant, tie global

AG VI - Zukunft der Arbeit im Sozialwesen. Zwischen emanzipativen Vorstellungen, Ökonomisierungsdruck und einer sich stark verändernden Umwelt.

Mit Julia Mai – FAU Frankfurt (Sozialarbeiterin) und Karsten Renner - FAU Frankfurt (Sozialarbeiter)

15:45 - 17:30 Uhr: Plenum

Zusammentragen der Ergebnisse und Diskussion

17:30 - 17:45 Uhr: Fazit & Verabschiedung

Veranstalter: FAU Frankfurt

Anmeldung notwendig unter:

fauffim-kontakt@fau.org

Freitag, 28. Februar 2020, 19:30 Uhr

Samstag, 29. Februar 2020, 9:30 Uhr

Studierendenhaus, Mertonstr. 26

TERMINE

28. / 29. Februar Freitag/Samstag

Konferenz: Unions for Future

siehe Seite 2

19:30 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

29. Februar Samstag

UnsichtbArbeit

siehe Seite 1

11-18 Uhr, Osthafenforum im medico-Haus, Lindleystr. 15

Demonstration für Julian Assange

Passend zum Verhandlungsbeginn für Julian Assange möchten wir solidarisch einstehen und ein Zeichen setzen. Wir sind nicht leise, wir kämpfen weiter für die Pressefreiheit, für Julian Assange! Der Auslieferungsprozess wird am 24. Februar 2020 inhaltlich beginnen und eine Woche andauern. Nach einer ca. 3-monatigen Unterbrechung soll der Prozess ab dem 18. Mai 2020 in die nächste Runde gehen und ab dann noch ca. 3 Wochen dauern. Veranstalter: Free Assange Frankfurt 12-15 Uhr, Euro-Symbol, Willy-Brandt-Platz

Rebelión de la dignidad - Aufstand der Würde

Internationalistische Demonstration für eine Internationale der Hoffnung und der Solidarität. Weltweit finden langandauernde und entschlossene Aufstände für ein freies, würdiges und selbstbestimmtes Leben für alle Menschen statt, gegen das herrschende kapitalistisch-neoliberale, rassistische und patriarchale System. Sie geben uns Mut, Kraft und Hoffnung. Wir laden Alle ein zu einer internationalen Demonstration in Solidarität mit all diesen Bewegungen. Zum Mittrommeln auf Töpfen und Geschirr bringt aus eurer Küche mit, was Krach macht! Veranstalter: Internationalistisches Bündnis Frankfurt/Main 14 Uhr, Bockenheimer Warte

Winter in Griechenland

Deutsche Besatzungsverbrechen, die Deportation der jüdischen Gemeinde von Ioannina und die Strafflosigkeit der Täter. Ein Lichtbildervortrag von Prof. Dr. em. Christoph U. Schminck-Gustavus, Universität Bremen. Er studierte und promovierte in Frankfurt am Main. Für seine Forschungsschwerpunkte Faschismus, Zweiter Weltkrieg, Besetzung und Widerstand verbrachte er mehrjährige Forschungsaufenthalte in Italien und Griechenland und beschäftigte sich dabei mit Kriegsverbrechen, die deutsche Gebirgsjäger während der Besetzung Griechenlands im Epirus und auf Kefalonia begangen haben. Veranstalter: Kultur Forum Frankfurt e.V. 17-19:30 Uhr, FRA-UAS (FH), Nibelungenallee 1, Geb. 2, Raum 462

Ausstellung: Ni Una Menos

Ausstellungseröffnung und Diskussion. „Ni una Menos!“ („Keine mehr!“): Mit dieser Forderung gingen am 3. Juni 2015 Tausende Frauen* und Queers in Argentinien auf die Straße, um ein Ende der Gewalt gegen Frauen zu fordern. Weltweit inspirierte Ni Una Menos Argentinien eine neue Protestwelle von Frauen*bewegungen. Im Synnika werden Bilder von Demonstrationen in Argentinien gezeigt und zwei Veranstaltungen zum Thema Feminizide im deutschen Kontext organisiert. Die Ausstellung ist bis 8. März 2020 montags 16-18 Uhr zu sehen. Frauenstreik*FFM 19 Uhr, SYNNIKA, Niddastr. 57

Alles Fake News – oder was?

Der DGB Chor Frankfurt präsentiert sein neues Programm: Lieder zu Dichtung und Wahrheit. Lüge oder Wahrheit, Fake oder Fakt? In Zeiten der Informationsüberflutung wird es immer schwieriger zu unterscheiden, was tatsächlich auf Tatsachen beruht und was bewusst in die Welt gesetzt wird, um uns zu verwirren. Gezielte Provokationen und Verdrehungen haben zu Kriegen geführt, haben Völker ins Unglück gestürzt, haben einige wenige reich gemacht. Der DGB-Chor singt Lieder über große und kleine Lügen und über die Folgen, stellt aber auch die entscheidende Frage: Wem nützt es? Veranstalter: DGB Frankfurt 20-22 Uhr, Gallus-Theater, Kleyerstr. 15

1. März Sonntag

Jordanien – Land der Geflüchteten

Fünf Geschichten über's Helfen. Filmvorführung und Gespräch mit Olivia Samnick, Filmemacherin und Journalistin, Hamburg. Der Film „Jordanien – Land der Geflüchteten“ befasst sich mit persönlichen Geschichten von Menschen. In 5 Projekten begleitet er Syrer, Palästinenser und Sudaner beim Ankommen im Land, indem diese zeigen und darüber sprechen, wie sie in ihrer neuen Community in Jordanien leben. Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung Hessen

11:30 Uhr, Harmonie Kino, Dreieichstr. 54

Valentin Senger - Frankfurter. Sozialist. Jude.

Einladung zum Rundgang in der Friedrich-Ebert-Siedlung mit den Geschwistern Senger des Schriftstellers und HR-Journalisten Valentin Senger. Die Kinder der Familie Senger gingen in den 1950iger Jahren im Naturfreundehaus und bei den Falken gleich nebenan ein und aus. In der Zeit des „Nazi-Terrors 1933-45“, nachdem die Nationalsozialisten an die Macht gewählt worden waren, fürchtete nicht nur die kommunistische und jüdische Familie mit Valentin Senger um ihr Leben. Nach dem Rundgang laden die Naturfreunde zum Kaffee und Kuchen und Gespräch

ein zum Thema: Demokratie-Neuanfang nach dem Kriegsende 1945 – nur ein „Kurzer Frühling“? Naturfreunde Frankfurt 14:30-17:15 Uhr, Naturfreunde-Haus, Herxheimerstr. 6

Film: Spuren - Die Opfer des NSU

von Aysun Bademsoy (D 2019, 81 Min.). „Spuren“ ist ein vielschichtiger Dokumentarfilm, der das Scheitern von Ermittlern und Justiz beleuchtet – und den Angehörigen der Opfer eine Stimme gibt. Veranstalter: Hafen 2. 9 € 17-18:30 Uhr, Hafen 2, Nordring 129, Offenbach

„Feminizide in Deutschland“

Ein Gespräch mit dem AK Feministische Geographien. Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Ni Una Menos“. Veranstalter: Frauenstreik*FFM 18 Uhr, SYNNIKA, Niddastr. 57

2. März Montag

Aktiventreffen Seebrücke Frankfurt

Wir fordern ein Ende der Abschottung, sichere Fluchtwege und dass Städte und Kommunen freiwillig Menschen von den Rettungsbooten aufnehmen - wie wir dies und andere Zwischenziele erreichen besprechen wir auf unserem Treffen. 18:30 Uhr, Studierendenhaus, K4, Mertonstr. 26

3. März Dienstag

Wird die Zukunft weiblicher?

Frauendiskussionsabend (ladies only). In die aktuellen Diskussionen um zukünftige Arbeits- und Lebensbedingungen, um Klimawandel, um Migration mischen sich in den letzten Jahren zunehmend (junge) Frauen* öffentlich ein. Wird der Widerstand weiblicher, werden die Frauen öffentlich sichtbarer? Aktivistinnen wie Kapitänin Carola Rackete oder die Klimaschützerinnen Greta Thunberg und Luisa Neubauer sind mächtig geworden, ohne dass sie diese Macht je angestrebt hätten - so der Untertitel eines Artikels der Frankfurter Rundschau Anfang Januar. Wir wollen ihn gemeinsam lesen und darüber diskutieren. Veranstalter: Frauen-AG 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Frauen* verändern die Welt

Veranstaltung (für Frauen*) zum 8. März - Internationaler Frauen*Kampftag. Zunahme der Gewalt gegen Frauen* durch die weltweite Faschisierung – unser Widerstand dagegen. Beiträge aus / über Lateinamerika (Chile/Mexiko) + Frauen*befreiung in Rojava/Kurdistan + Kampagne gegen Femizid Frauen*streik hier und anderswo. Veranstalter: Amara Kurdischer Frauenrat Frankfurt und Women Defend Rojava - Frankfurt 19 Uhr, Haus Gallus, Frankenallee 111, R3

Frankfurter Info 4 / 2020, 22. Februar 2020

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 2. März 2020

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

3. März Dienstag

Stop Hate Speech

Zum Klima der Hetze in Sprache und Gesellschaft. Ein Podiumsgespräch mit Marina Chernivsky, Dr. Sebastian Winter und Alice Hasters. Mit der AfD ist eine Partei in die bundesdeutschen Parlamente eingezogen, die mit Hetze für Verunsicherung, Polarisierung und Ausgrenzung von gesellschaftlichen Minderheiten sorgt. Auch in den sozialen Medien nimmt Hate Speech gegen Menschen mit Migrationshintergrund, Angehörige der LGBTI-, der muslimischen und der jüdischen Community sowie gegen Politiker und Journalisten zu. Nicht selten führt die verbale Gewalt zu tätlichen Übergriffen bis hin zu Mord. Welche Möglichkeiten gibt es, um handlungs- und sprechfähig zu bleiben? Welche Orte sind für die Auseinandersetzung geeignet und welche Formen der Entgegnung sinnvoll? Anmeldung: info@juedischesmuseum.de. 5,- / 2,50 € 19-20:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

4. März Mittwoch

„Ciroken Bajare weranbuye – Geschichten von zerstörten Städten“ Spielfilm (2017) der Filmkommune Rojava. Anschl. Kurzinputs, Projekte, Diskussion & Ausstellung. Sinjar, Kobanê und Jazaa: Der Film erzählt die Geschichten dreier Städte in Rojava, dem kurdisch besiedelten Gebiet Nordsyriens. Es sind Geschichten eines brutalen Krieges, der nicht nur die Städte, sondern auch die Menschen zerstört. Es sind jedoch gleichzeitig auch Hoffnung stiftende Geschichten über Solidarität und Zuversicht. Mit VertreterInnen von WJAR und der Städtefreundschaft Frankfurt-Kobanê. In der Reihe fern:welt: nah 9 von EPN Hessen. 19-21:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

5. März Donnerstag

Ein KZ in Frankfurt am Main

Interview mit Andrzej Branecki (einem der letzten Überlebenden) + Filme von Schüler*innen (Goethe Gymnasium/Gallus Zentrum) + Interview mit Lothar Reininger (letzter Betriebsratsvorsitzender der Adlerwerke). Im August 1944 wurde auf dem Gelände der Adlerwerke im Frankfurter Stadtteil Gallus ein KZ-Außenlager mit dem Deck-

namen „Katzbach“ in Betrieb genommen. 1600 Häftlinge - vor allem aus Polen - erlitten hier unbeschreibliche Qualen. Nur wenige von ihnen überlebten. Dieser Teil der Stadtgeschichte wurde in der Nachkriegszeit schnell verdrängt. LAGG e.V. 19 Uhr, Gallus Zentrum, Krifteler Str. 55

Demokratie - jetzt!

Der utopische Raum: Vortrag und Gespräch mit Stephan Lessenich, Professor für Soziologie, Universität München. Die Sorge um die Demokratie ist allgegenwärtig. Doch eigentlich sind wir nie demokratisch gewesen - wenn man unter Demokratie eine gesellschaftliche Lebensform versteht, in der für alle Bürger und Bürgerinnen die gleiche Teilhabe an der politischen Gestaltung ihrer eigenen Lebensbedingungen gewährleistet ist. Zu einer solchen Demokratie führt nur ein Weg, nämlich jener solidarischen Handelns. Veranstalter: medico international 19 Uhr, Osthafenforum im medico-Haus, Lindleystr. 15

Großmanöver Defender 2020:

Mit Tempo in den neuen Kalten Krieg

Seit Ende Januar ist unter anderem Deutschland Schauplatz des größten US-Manövers seit über 25 Jahren. „US Defender Europe 2020“ nennt sich das bis Mai andauernde Spektakel, bei dem insgesamt 37.000 US-Soldaten beteiligt sein werden. Deutschland ist als zentrales Durchgangsgebiet sowohl über Unterstützungsmassnahmen der US-Kräfte als auch über verschiedene angegliederte NATO-Manöver direkt beteiligt.

Jürgen Wagner, Informationsstelle Militarisierung in Tübingen, stellt Defender 2020 und seine politischen Implikationen vor. Karl-Heinz Peil, Friedens- und Zukunftswerkstatt, berichtet, welche Widerstandsaktionen im Rhein-Main-Gebiet von lokalen und regionalen Friedensorganisationen geplant sind. Veranstalter: Friedens- und Zukunftswerkstatt Frankfurt 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Streitbar 10: Brennpunktschulen

Stigma Herkunft – Wie gerecht sind unsere Schulen? Wenn sich an Schulen die Probleme häufen, ist schnell von Brennpunktschulen die Rede. Neben handfesten Missständen wie maroden Schulgebäuden, hohen Abbruchquoten oder Gewalt, geht es in der Debatte oft um Fragen der Herkunft, sozialen Zugehörigkeit, Herkunftssprache

oder Religion von Schüler*innen. Wie ist es um die Chancengleichheit jener Kinder bestellt, an deren Bildungslaufbahn von Beginn an das Stigma Brennpunktschule haftet? Gäste: Ingrid König, Lehrerin und Rektorin an einer Grundschule in Frankfurt-Griesheim. Suat Yilmaz, Leiter Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren in NRW. BS Anne Frank. 19 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

6. März Freitag

Film: Whose Streets?

Film + anschließende Diskussion mit Initiative gegen Staatsgewalt. Der Dokumentarfilm „Whose Streets?“ (Sabaah Foleyan, 2017) zeigt die Proteste nach der Tötung des schwarzen Teenagers Michael Brown durch den weißen Polizisten Darren Wilson 2014 und die anschließenden Proteste in Ferguson, Missouri. Nach dem Film wollen wir darüber diskutieren, inwiefern die Situation in den USA mit der in Deutschland vergleichbar ist, welche dieser Praktiken sich übertragen lassen und wie wir speziell im Frankfurter Bahnhofsviertel einen polizeikritischen Aktivismus entwickeln können. Initiative gegen Staatsgewalt 18 Uhr, Com.Space, Niddastr. 57

Maria Braig: „Nennen wir sie Eugenie“

Lesung mit Maria Braig & anschließend Gespräch. Der Roman von Maria Braig beruht auf einer wahren Geschichte: Eine junge Frau aus dem Senegal flieht aus ihrer Heimat, weil ihre Liebe zu einer anderen Frau nicht geduldet wird. Sie flieht nach Deutschland, wo sie Schutz und Hilfe erhofft und um Asyl bittet. Sie gerät in die Mühlen des Asylverfahrens. Veranstalter: LIBS e.V., DIB e.V., Imradiva e.V. 3-6 € 19 Uhr, LIBS (EG), Alte Gasse 38

Film: Für Sama

Film und Gespräch mit Till Küster, medico international e.V. Ein radikal persönlicher, parteiischer Film mitten aus dem syrischen Bürgerkrieg. Die Stärke dieses dokumentarischen Films ist die Konzentration auf das unmittelbare Erleben der eingeschlossenen Zivilisten, auf den irritierenden Wechsel von Entspannung und Todesangst. Veranstalter: Evangelische Akademie Frankfurt. 8 / 7 € 20-22 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6 H